

Pressemitteilung vom 26.02.2009

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): Ergebnisse einer EU-Studie offenbaren mangelhafte Versorgung psychisch kranker Straftäter

Mangelhafte Versorgung psychisch kranker Straftäter in Europas Gefängnissen missachtet die Menschenrechte und gefährdet die Allgemeinheit – das ist in Kurzform das zentrale Ergebnis einer Studie unter der Leitung von Professor Dr. Harald Dreßing (Leiter der Forensischen Psychiatrie) und Professor Dr. Hans Joachim Salize (AG Versorgungsforschung) vom ZI in Mannheim.

Im Rahmen der für die Europäische Kommission durchgeführten Studie wurde erstmals die Problematik psychisch kranker Straftäter in 24 europäischen Ländern systematisch untersucht (englischer Titel der Studie: „Mentally Disordered Persons in European Prison Systems - Needs, Programmes and Outcome“ – kurz eupris). Obwohl es einzelne wissenschaftliche Hinweise dafür gibt, dass die Zahl psychisch kranker Straftäter weltweit im Steigen begriffen ist und die Thematik von hoher politischer Brisanz ist, mangelt es bisher an einer wissenschaftlichen Untersuchung der Versorgungsstrukturen für psychisch kranke Straftäter in europäischen Gefängnissen. In Zusammenarbeit mit namhaften Experten aus den beteiligten europäischen Ländern versucht diese Studie die Forschungslücke zu schließen.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind alarmierend: Eine adäquate nationale Dokumentation grundlegender epidemiologischer Parameter zur Häufigkeit psychischer Störungen und zum Behandlungsverlauf bei Strafgefangenen findet sich in keinem der beteiligten Länder. Die vorgehaltenen Versorgungsstrukturen sind ausgesprochen heterogen und in der Regel nicht von konzeptuellen Überlegungen, sondern von regional zufällig vorhandenen Behandlungsmöglichkeiten bestimmt. Die Effektivität und Effizienz der Versorgung psychisch kranker Straftäter kann aufgrund der in allen beteiligten Ländern unzureichenden Erfassung der Versorgungsparameter nicht beurteilt werden. Die Qualität der Screening-Untersuchungen (diagnostische Aufnahmeuntersuchungen durch Ärzte oder Psychologen) bei Aufnahme in das Gefängnis und insbesondere bei Entlassung ist in den meisten Ländern unzureichend. Das bedeutet, dass die psychiatrische Versorgung von Strafgefangenen in der Mehrzahl der beteiligten europäischen Länder nicht dieselbe Qualität hat, wie die psychiatrische Behandlung nicht-straffälliger Patienten. Dies stellt nicht nur eine Missachtung grundlegender Menschenrechte dar, sondern impliziert auch eine Gefährdung der Allgemeinheit, da die Nachbehandlung nach Entlassung aus dem Gefängnis in den meisten europäischen Ländern völlig unzureichend geregelt ist.

Die deutsche und englische Publikation der Studie kann auf Wunsch zugesandt werden.

H.J. Salize, H. Dreßing: Epidemiologie und Versorgung psychischer Störungen im europäischen Strafvollzug. *Psychiatrische Praxis*, 35, 2008, 353-360

H. Dreßing, C. Kief, H.J. Salize: Prisoners with mental disorders in Europe. *British Journal of Psychiatry*, 194, 2009, 88